

Die Stadt im Jazz-Fieber

Das Regensburger Jazzweekend steht in den Startlöchern – Programm vorgestellt

Von Michael Bothner

Regensburg. (mib) Vom 14. bis 17. Juli findet nach langer Corona-Pause endlich wieder das Bayerische Jazzweekend in Regensburg statt. Am Donnerstag gaben die Verantwortlichen Einblicke in das Programm.

Rund 100 hochkarätige Bands, Combos und Künstler aus verschiedenen Teilen der Welt. Vier Tage das Beste, was der Jazz heute zu bieten hat. Und ein Event in einer traumhaften Kulisse. Das ist das Versprechen, das das Regensburger Kulturamt, namentlich dessen Leiter Wolfgang Dersch, vorab gibt. Donnerstagsmittags sitzt er mit dem verantwortlichen Intendanten, Christian Sommerer, im Degginger. Dort präsentieren sie das Programm und sprechen über die vergangenen Monate.



Die „Jazzstadt Regensburg erwacht wieder“, freut sich Kulturreferent Wolfgang Dersch (3.v.r.) zusammen mit Vertretern einiger Werbepartner und dem Intendanten Christian Sommerer (3.v.l.).

Foto: Michael Bothner

Jazzweekend-Bier und lässiges Cap

Dersch selbst trägt ein Cap mit dem diesjährigen Logo. Sommerer bekommt eine erste Flasche des Jazzweekend-Biers. Auch darauf prangt das Logo mit dem wellenförmigen „J“ in Jazz. Eine Anspielung auf die Donau solle es sein, sagt Dersch. Und an die „Soundschwingungen des Jazz“ erinnern.

Schwingungen hatte das über Regensburg hinaus bekannte Fest zuletzt zeitweise im negativen Sinne verbreitet. Von heute auf morgen hatte der Kulturreferent im Spätsommer 2021 dem Bayerischen Jazzinstitut die Intendanz entzogen – nach rund vier Jahrzehnten der Zusammenarbeit mit der Stadt. Schlechter Stil wurde Dersch damals von manchen Seiten vorgewor-

fen. Der verliert am Donnerstag darüber kein Wort. Betont aber mehrfach, welche herausragende Position das Jazzweekend in Bayern einnehme. Bei der Gründung vor über 40 Jahren habe die Stadt damit eine Vorreiterrolle eingenommen. „Es gibt kein anderes Jazzfest, das so lange existiert“, sagt der Kulturreferent. Der Blick soll aber vor allem nach vorne gehen.

Schon am Donnerstag, 14. Juli, prägen drei internationale Bands den Auftakt. Wie in der Vergangenheit auch, findet der wieder auf der Piazza des Gewerbeparks statt. Neben dem „Ava Trio“ und dem Berliner „Ganna“-Ensemble freut sich Sommerer dabei ganz besonders auf die Newcomer von „SH4iKH9 extended“. Die gelten in der Jazz-Sze-

ne derzeit als große Nummer und überraschen musikalisch immer wieder mit ihren Vermischungen diverser Jazz-Stile. Solche Grenzüberschreitungen werde es das ganze Wochenende über geben, betonen Dersch und Sommerer. Darauf habe man viel Wert gelegt. „Wir wollen zeigen, wir sind innovativ, grenzübergreifend und grenzüberschreitend“, sagt Dersch. Denn Jazz sei „moderner denn je“. Regensburg wolle sich hier als perfekte Bühne inszenieren.

Sommerer, der seit etwa einem dreiviertel Jahr im Amt ist, macht hier auch die künftigen Ambitionen deutlich. Seiner Meinung nach habe das Jazzweekend das Potenzial, eines der größten Jazzevents Europas zu werden. Es sei im Grunde alles

angerichtet. „Der Flair der Stadt ist einmalig“, das Festival bediene seit Jahren nicht nur die „zwei Prozent Jazz-Fans“, sondern stoße laut dem Intendanten auf breites Interesse. Es sei überregional bekannt und bei Musikerinnen beliebt. Das Ganze müsse nur vernünftig weiterentwickelt werden.

Überregional bekannt und bei Musikern beliebt

Wie genau, darüber will sich Dersch am Donnerstag aber nicht so wirklich auslassen. Man habe schon ein paar Dinge angestoßen. So wird es eine Jazz-Lounge geben. Hier könne man mit Musikern ins Gespräch kommen und über die „Musik philosophieren“ (Dersch). Ge-

spielt wird wieder in der ganzen Stadt auf öffentlichen Bühnen und Innenräumen. Hier will man auch einen kleinen Stilbruch wagen. Erstmals ist auch ein Club als Veranstaltungstätte mit dabei. Im Gatsby am Petersweg wird dieses Jahr unter anderem Dixieland in eher ungewöhnlicher Atmosphäre gespielt werden.

Über 300 Bewerbungen gab es heuer

Insgesamt fahre man aber ein ähnliches Konzept wie die vergangenen Jahre, wolle im Nachgang intensiv beraten und sich dann weiterentwickeln, heißt es am Donnerstag. Sommere bringt noch eine Preisverleihung ins Spiel und spricht von eigentlich notwendigen Erhöhungen der Gagen der Künstler. Die gelten generell als eher gering. „Jetzt habe ich glaube ich zu viel gesagt“, blickt Sommerer zu seinem Nachbarn.

Dersch nickt und ergänzt sofort. Über 300 Bewerbungen für die insgesamt 108 Programmslots habe die Stadt dieses Jahr erhalten. Das Interesse sei also groß, „sich das Jazzweekend in den Lebenslauf schreiben zu können“.

Das Programm kann sich insgesamt sehen lassen, dürfte den Kennern der Szene sicher einige Highlights bieten und den Regensburgern generell wieder eine tolle Atmosphäre liefern. Vollprofis, Hobbymusiker und auch Studierende der drei bayerischen Jazz-Hochschulen stehen bereits in den Startlöchern. Das Wetter verspricht aktuell warme Temperaturen. „It’s gonna be hot“, sagt Dersch und hofft, dass Sommerer genügend Cool-Jazz-Bands eingeladen hat.